

Osterhofener Zeitung 12.05.2015

Von der Leibesertüchtigung zum modernen Sport

Der Turnverein wird heuer 125 Jahre alt – Blick zurück in die Geschichte – Vielfältige Aktivitäten und Sparten



Die Turnerriege des TV Osterhofen Anfang der 1950-er Jahre mit (von rechts) „Turnvater“ Max Wagner, Vorsitzendem Dr. Heinz Schünnemann und Vorturner Franz Erl (links).



Vorstandschaft und Abteilungsleiter des Turnvereins Osterhofen um 1976 mit Karl-Heinz Etschmann (vorne ab 3. von rechts), Ehrenvorsitzendem Josef Englmayr, Vorsitzendem Manfred Dobler, Herta Stern und Georg Reischl (hinten 2. von rechts).
– Fotos: TVO-Archiv

Von Sepp Schiller

Osterhofen. Alt geworden und dennoch jung geblieben: Nach dieser Devise feiert der Turnverein Osterhofen am Samstag, 16. Mai, bei einem Festakt in der Stadthalle sein 125-jähriges Bestehen. Ein Blick zurück in die Geschichte zeigt jedoch, dass alles schon ein paar Jahre früher angefangen hat.

Als ersten Markstein nennt die Stadtchronik den Oktober 1863: Damals hatte der Turn- und Gesangsverein Osterhofen eine Gedenkfeier zum 50. Jahrestag der Völkerschlacht von Leipzig organisiert. Dem wiederum war 1861 die Gründung des bayerischen Turnerbundes vorausgegangen, der sich die Prinzipien von Friedrich Ludwig Turnvater Jahn, nämlich „Freiheit und Einheit“ auf seine Fahne schrieb. Wie der zweite TV-Vorsitzende Georg Reischl mutmaßt, hatte dieser Trend wohl auch einen nationalen Hintergrund: „Nach dem Sieg im Krieg 1870/71 rechneten die Deutschen mit einem Vergeltungsschlag Frankreichs und dafür wollten sie sich mit Leibesübungen fit halten.“

Die offizielle Vereinsgründung erfolgte am 23. März 1890. Erster Vorsitzender war der Brauer und Seidl-Wirt Ignaz Wurm, Turnwart M. Hällmayer, Zeugwart Xaver Schlag, Säckelwart Georg Loibl, Schriftwart Ferdinand Michtl. Osterhofen

hatte damals 1570 Einwohner und viele Vereine, darunter einen Ritterbund und einen Veloziped-Club. Sogar ein Nachtwächter drehte noch seine Runden im Stadtgebiet.

Lebendige Pyramide in Chinesengewändern

Die erste Fahne des TV wurde 1892 geweiht – in Verbindung mit einem Volksturnfest, bei dem sich die Teilnehmer im Steinstoßen, Stemmen und Stabhochsprung gemessen haben. Mit einer lebendigen Pyramide sorgten die in chinesische Gewänder gekleideten Turner aus Osterhofen 1895 beim Sportfest in Vilshofen für Aufsehen. 1911 erfährt die Turnerbewegung einen deutlichen Aufschwung, nachdem die Vereine nun auch schulpflichtige Kinder betreuen dürfen. Doch im ersten Weltkrieg müssen die Männer an die Front und es wird wieder stiller um den Turnverein.

Nach der Inflation 1923 treten verstärkt Frauen dem TV bei, auch das Kinderturnen boomt. Um auch im Winter Sportmöglichkeiten anbieten zu können, baute der Verein für 9000 Reichsmark eine Turnhalle, die heutige Stadthalle. Am 17. November 1927 wird die Halle im Beisein Ihrer Königlichen Hoheit Prinzessin Gundelinde von

Moos feierlich eingeweiht. Aus finanziellen Gründen muss der TV die Halle 1934 abstoßen, neuer Besitzer ist die Brauerei Moos, die die Halle auch als Kino sowie im Krieg als Getreidespeicher nutzte. 1961 übernahm die Stadt Osterhofen das Gebäude und funktionierte es nach dem Bau neuer Turnhallen zur Stadthalle um.

250 Sportler nahmen am Zwölf- bzw. Zehnkampf teil, den mder TV 1929 im Rahmen eines großen Gauturnfestes in Osterhofen ausrichtete. Dann kam das Dritte Reich und mit ihm die Gleichschaltung der Turnvereine im Reichsbund für Leibesübungen. Mit der in der Gründerzeit mühsam erkämpften Freiheit war es erstmal vorbei, Politik bestimmte auch das sportliche Geschehen, wie einige Schlaglichter beweisen: 1935 erwerben besonders viele Turner das SA-Sportabzeichen, im August 1938 trifft man sich täglich zum Frühsport, 1940 nehmen die Osterhofener noch an einem Gauturnfest in Simbach/Inn teil und die nationalsozialistische Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ (KdF) organisiert am 26. Januar 1941 einen Skilanglauf mit Start und Ziel am Stadtplatz. Dann aber ist Krieg und der Sport kommt nicht nur in Osterhofen völlig zum Erliegen.

Drei Jahre nach der Währungsreform hatte sich das Le-

ben der Nachkriegszeit soweit eingespielt, dass der Turnverein am 14. Dezember 1951 wiedergegründet werden konnte. 80 Bürger kamen zusammen und wählten Dr. Heinz Schünemann zum Vorsitzenden. Seine Stellvertreter waren W. Karbaumer und Therese Rößner. Die Kasse verwaltete der spätere Ehrenvorsitzende Josef Englmayr, Schriftführer war A. Gammanick.

Unter dem Training von Oberturnwart Max Wagner, der bereits seit 1936 als Übungsleiter im TV engagiert und unversehrt von der Ostfront nach Hause gekommen war, blühte vor allem die Leichtathletik auf. Heinz Kerber wurde 1954 im Weitsprung mit 7,15 Meter Fünfter bei den Deutschen Meisterschaften, Georg Baumgärtner siegte 1956 beim Turnfest in Bamberg im Hochsprung mit 1,81 Meter. Bis 1972 blieb Max Wagner im Verein und im Turnbezirk als Leichtathletikwart und Kampfrichter tätig.

In diesen Jahren entwickelte sich der TV prächtig. Die Mitgliederzahl stieg stetig bis auf heute rund 1300 an, zu den klassischen Disziplinen Geräteturnen, Leichtathletik und Gymnastik kamen neue Abteilungen hinzu: Judo, „Boßeln“ (hier gilt es, eine Kugel mit möglichst wenigen Würfeln über eine festgelegte Strecke zu werfen), Versehrtensport, Tennis, Tischten-

nis, Schwimmen, Badminton, Prellball, Skikurse, Sportkegeln, Trampolinturnen, Basketball, Orientierungslauf, Volleyball, Jazz- und Fitness-Gymnastik – nicht alles hat bis heute überdauert. Dennoch ist der TV Osterhofen immer mit der Zeit gegangen und hat gesellschaftliche Trends frühzeitig erkannt. „Frisch, fromm, fröhlich, frei“ steht als Leitwort auf der Vereinsfahne – und in diesem Sinne wird der Turnverein auch die Herausforderungen der Zukunft locker bewältigen.

Gottesdienst und Festakt am Samstag

Das 125. Gründungsfest steigt am kommenden Samstag ab 19 Uhr in der Stadthalle. Vorher wird um 17 Uhr bei der Lourdes-Kapelle ein ökumenischer Gottesdienst zelebriert (bei schlechtem Wetter in der Christuskirche). In einem Festzug geht es anschließend zur Stadthalle, wo u.a. der Landrat sowie die Präsidenten des Bayerischen Turnerbundes und des Landessportverbandes Grußworte sprechen können. Die historische Entwicklung des Vereins wird in einer Power-Point-Präsentation gezeigt. Diese wird auch auf eine Foto-CD gebrannt, die die Gäste kaufen können.